



# Besser streiten

Gemeinschaftskonferenzen  
als WIN/WIN-Stadtteilmediation

Ein Luruper Projekt stellt sich vor

# Besser streiten Lurup

Das Projekt und die Dokumentation  
wurden gefördert von



**Freie und Hansestadt Hamburg**  
Bezirksamt Altona



**Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend**



**entimon**

gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsxtremismus



**Sicherheitskonferenz**

Altona

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Besser streiten mit „Besser streiten“ – unser Angebot</b>	<b>4</b>
1.1	Werben für gewinnbringendes Streiten	4
1.2	Konfliktberatung	4
1.3	Konfliktmoderation	4
1.4	Individuelle Schulung für Win/Win- Konfliktvermittlung	4
1.5	„Stand by“	5
1.6	Austausch und Netzwerk für guten Umgang mit Konflikten	5
1.7	Mitmachen bei „Besser streiten“	5
<b>2</b>	<b>„Besser streiten“ – ein Luruper Projekt</b>	<b>6</b>
2.1	Gruppenkonflikte in Lurup	6
2.2	Lurup - ein Stadtteil mit aktiven Bewohnerinnen und Bewohnern	7
2.3	Schulung für ehrenamtliche Konfliktmo- derator/innen und Selbstorganisation	7
2.4	Besser streiten - der Film	7
<b>3</b>	<b>Besser streiten mit Gewinn</b>	<b>8</b>
3.1	Besser streiten als ...	8
3.2	Win/Win-Konfliktbearbeitung	10
<b>4</b>	<b>Win/Win Gemeinschaftskonferenzen</b>	
4.1	Wer kann sich an „Besser streiten“ wenden?	12
4.2	Wer nimmt an einer Gemeinschaftskonferenz teil?	12
4.3	Wer organisiert die Gemeinschaftskonferenz?	12
4.4	Wie verläuft eine Gemeinschaftskonferenz?	12
4.5	Wenn etwas offen bleibt	13
4.6	Verschwiegenheit	13
<b>5</b>	<b>„Besser streiten“ – eine lebendige Arbeitsgemeinschaft</b>	<b>14</b>
5.1	Selbstorganisation als Netzwerk	15
5.2	Besser streiten-Büro im Stadtteilhaus Lurup	15
5.3	AG-Treffen	15
5.4	Workshops	15
5.5	Zusammenarbeit mit Initiativen und Einrichtungen im Stadtteil	15

# 1

# Besser streiten mit „Besser streiten“

Die in Win/Win-Moderation (von engl. win = gewinnen, d.h. beide Parteien gewinnen) für Gemeinschaftskonferenzen geschulten Mitglieder der AG „Besser streiten“ setzen sich für einen guten Umgang mit Konflikten durch Moderation von Konfliktgesprächen ein (Mediation). Sie bieten auf Anfrage ehrenamtlich folgende Beratung und Unterstützung in und für ihren Stadtteil, Hamburg-Lurup, an:

## 1.1 Werben für gewinnbringendes Streiten

„Besser streiten“ informiert gern auf Veranstaltungen, Elternabenden, Vereinssitzungen, Initiativentreffen etc. über Möglichkeiten, gewinnbringend mit Konflikten umzugehen.

Dazu erarbeitet „Besser streiten“ geeignete Informationsmaterialien und Präsentationsformen.

## 1.2 Konfliktberatung

Viele Konflikte hat man auch bzw. zunächst mit sich selbst, wenn man z.B. nicht weiß, wie man sich bei Konflikt oder Streit verhalten soll.

Mitglieder von „Besser streiten“ unterstützen Betroffene dabei, Möglichkeiten einer für alle gewinnbringenden Lösung zu erkunden und bieten Ermutigung und Unterstützung an, die dafür erforderlichen Schritte zu gehen.

## 1.3 Konfliktmoderation

Mitglieder von „Besser streiten“ organisieren, betreuen und moderieren auf Anfrage Konfliktgespräche mit zwei bis zu etwa 20 Beteiligten: Bei Streit unter Jugendlichen, Streit zwischen Jugendlichen und Erwachsenen, Streit im Freundeskreis, Streit in der Nachbarschaft usw.

## 1.4 Individuelle Schulung für Win/Win-Konfliktvermittlung

„Besser streiten“ bietet auf Nachfrage Interessierten aus dem Stadtteil, Jugendgruppen, Vereinen, Initiativen, Elternräten etc. individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Schulungen für einen gewinnbringenden Umgang mit Konflikten an.

A photograph of two women shaking hands. The woman on the left is wearing a dark jacket and a light-colored shirt. The woman on the right is wearing a red jacket over a light-colored shirt. They are standing in front of a table with water bottles and other items. The background is slightly blurred, suggesting an indoor setting like a meeting or conference.

# „ — unser Angebot

## 1.5 „Stand by“

Wenn abzusehen ist, dass es bei einem Gruppentreffen, einem Elterngespräch u.ä. zu Streit kommt, können Mitglieder von „Besser streiten“ eingeladen werden, die Sitzung zu begleiten und bei Bedarf und im Einverständnis mit den Beteiligten an Ort und Stelle eine Konfliktmoderation durchführen.

## 1.6 Austausch und Netzwerk für guten Umgang mit Konflikten

„Besser streiten“ setzt sich dafür ein, in Lurup Menschen mit ihrem Wissen, Erfahrung, Praxis, Interesse und Bereitschaft zu einem guten Umgang mit Konflikten zusammenzubringen - zum Erfahrungsaustausch und voneinander Lernen, für gegenseitige Stärkung und Unterstützung, Entwicklung von Projekten, Fortbildung usw.

Darüber hinaus sind wir interessiert, uns mit Initiativen zur Konfliktmoderation aus anderen Stadtteilen und Gebieten auszutauschen.

## 1.7 Mitmachen bei „Besser streiten“

„Besser streiten“ freut sich über neue Mitglieder, die ihre Fähigkeiten für unser Projekt einsetzen und erweitern wollen. Wir bieten dafür Schulung in Win/Win-Haltung und -Moderation und Beteiligung an der Entwicklung einer spannenden und lebendigen Arbeitsgemeinschaft.

# 2



## „Besser streiten“

Im September 2002 startete im Hamburger Stadtteil Lurup das Projekt „Besser streiten / Gemeinschaftskonferenz Lurup“, ein in dieser Form in der Bundesrepublik einmaliges Konzept zum Umgang mit Konflikten im Stadtteil. Ehrenamtliche aus dem Stadtteil wurden in Win/Win-Moderation für Gemeinschaftskonferenzen zur Regelung von Gruppenkonflikten geschult und dabei unterstützt, sich langfristig in einer Arbeitsgemeinschaft zu organisieren. Mitglieder der AG organisieren eigenständig Konfliktmoderationen im Stadtteil, werben für diese Form der Konfliktaustragung und arbeiten mit anderen Initiativen und Einrichtungen aus dem Stadtteil zusammen.

### 2.1 Gruppenkonflikte in Lurup

In Lurup gibt es - wie in vielen anderen Stadtteilen auch - immer wieder Konflikte zwischen Gruppen, die mit ihren unterschiedlichen Interessen aneinandergeraten, z.B. weil

- ☹ sie verschiedenen Kulturen angehören und Schwierigkeiten haben, mit den unterschiedlichen Wertvorstellungen und Umgangsformen der jeweils anderen Gruppe zurechtzukommen
- ☹ Jugendliche und Erwachsene unterschiedliche Bedürfnisse und Vorstellungen darüber haben, wie öffentliche Räume und Freiflächen genutzt werden sollen
- ☹ Jugendliche aus verschiedenen Wohngebieten oder Gruppen Konkurrenz oder gar Feindschaft gegeneinander entwickelt haben.

### 2.2 Lurup - ein Stadtteil mit aktiven Bewohnerinnen und Bewohnern

Bei einer Befragung gaben viele Luruperinnen und Luruper an, dass sie es für sinnvoll hielten, wenn es in Lurup eine Einrichtung gäbe, die bei Konflikten die Beteiligten an einen





# - ein Luruper Projekt

Tisch holt und unterstützt, ohne Polizei und Justiz selber eine Regelung zu finden.

Von 2002 bis 2005 wurden vom Bezirksamt Altona Mittel aus dem Programm des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Jugend und Gesundheit „entimon - Gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus“ beantragt und für die Schulung von Bürgerinnen und Bürgern und für den Aufbau einer ehrenamtlich arbeitenden Arbeitsgemeinschaft zur Konfliktregelung im Stadtteil zur Verfügung gestellt.

## **2.3 Schulung für Konfliktmoderation und Selbstorganisation**

Für das Luruper Projekt entwickelte Coach Britt Wrede ein Schulungsprogramm für Win/Win-Moderation mit dem Ziel, die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer in die Lage zu versetzen, eigenverantwortlich Konflikte zu moderieren.

In zwei auch für weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem Stadtteil offenen Fortbildungen „Community Field“ vertieften die AG-Mitglieder ihre Kenntnisse über Gruppenprozesse, Moderation und Grundlagen der Selbstorganisation und erweiterten ihr Netzwerk.

Rainer Kirstätter, Gesellschaft für systemische Praxis e.V., entwickelte 2005 in enger Zusammenarbeit mit der AG ein Konzept, mit dem „Besser streiten“ jetzt eigenständig weitere Moderatorinnen und Moderatoren schulen kann.

## **2.4 „Besser streiten“ - der Film**

Zur Förderung der Zusammenarbeit mit Luruper Jugendeinrichtungen und Schulen und zur Werbung für Konfliktmoderation entwickelte und realisierte das Besser streiten-Team 2004 das Filmprojekt „Besser streiten Lurup“. Gezeigt werden Streitszenen mit Jugendlichen aus dem Jugendtreff Langbargheide, Moderationen im Rollenspiel und Interviews mit Streitschlichterinnen der Schule Langbargheide und dem „Besser streiten“-Team.

# 3



## Besser streiten

Die in Lurup geschulten Konfliktmoderatorinnen und -moderatoren haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen und sich dafür den Namen „Besser streiten“ gegeben. Denn streiten heißt, Konflikte mit Argumenten austragen - und Konflikte, richtig ausgetragen, können eine Bereicherung für alle Beteiligten sein. „Besser streiten“ möchte daher Konfliktparteien unterstützen, sich für die eigenen Interessen einzusetzen und Streit auf demokratische Art und Weise auszutragen, so dass beide Seiten davon einen Gewinn haben.

### 3.1 Besser streiten als

...

Es gibt unterschiedliche Arten, so mit Konflikten umzugehen, dass man sich selbst und anderen dabei eher schadet:



#### verzichten

Der eine schmolzt oder tut so, als sei nichts los - und setzt sich so gar nicht erst für seine Interessen ein.



#### klagen

Der andere brüllt rum oder klagt an - und trägt so zu einer vergifteten Atmosphäre bei. Dabei verliert er den anderen als Partner oder Gegenspieler.







# n mit Gewinn



## „siegen“ mit Gewalt

Ein anderer muss siegen um jeden Preis, und sei es mit Gewalt - er zahlt den Preis, dass die Menschen seiner Umgebung ihm nicht vertrauen und sich vor ihm fürchten. Er hat mehr Konflikte in seinem Leben und erlebt somit täglich Gewalt. Und er ist am Rande der Legalität immer öfter damit beschäftigt, vor Bestrafungen zu fliehen, während andere in seiner Umgebung sich mit Freunden treffen und das tun, was sie im Leben wirklich voranbringt.



## einen faulen Kompromiss schließen

Beide Parteien verzichten auf die Durchsetzung eines Teils ihrer Interessen, um den Konflikt zu beenden (z.B. bei einem Vergleich vor Gericht). Dafür haben sie jetzt einen Konflikt mit sich selbst, weil sie etwas aufgegeben haben, worauf sie nicht verzichten wollten.



## den Konflikt „abgeben“

Eine Partei stellt Strafanzeige oder reicht Zivilklage ein, um ihr Recht mit Unterstützung von Gerichten durchzusetzen - was vielen leider oft als der einzige Ausweg erscheint. Die Parteien stehen sich dann als Ankläger und Beschuldigter bzw. Kläger und Beklagter gegenüber, treten als Parteien gegeneinander auf und versuchen, das Gericht von ihrer Sicht der Dinge zu überzeugen. Damit geben sie die Verantwortung für ihre eigene Angelegenheit ab und unterwerfen sich dem Urteil eines Außenstehenden. Dabei kommt es entweder zu einem Vergleich (siehe „fauler Kompromiss“) oder es gibt einen legalen Sieger, der jetzt weiß, dass er „Recht“ gehabt hat und einen Verlierer, die dann auf lange Zeit eine eher feindselige Beziehung zueinander haben.

# 3



## 3.2 Win/Win-Konfliktbearbeitung

### 3.2.1 Win/Win-Haltung

Die Alternative zu den genannten, unbefriedigenden Formen des Umgangs mit Konflikten ist die Moderation auf der Grundlage der Win/Win-Haltung:

Win/Win-Moderatorinnen und Moderatoren haben die Erfahrung gemacht und zu einer grundsätzlichen Haltung fortentwickelt, dass bei Konflikten immer eine Lösung möglich ist, bei der beide Seiten dauerhaft gewinnen, und zwar dann, wenn sich die Konfliktbeteiligten entschließen können, einander bei der Durchsetzung ihrer Interessen zu unterstützen, statt sich zu bekämpfen.

10

### 3.2.2 Die Streitenden werden unterstützt, ihre Lösung zu finden

Aufgabe von Win/Win-Moderatoren ist es, den Konfliktparteien zu ermöglichen, ihre in dem Konflikt zum Ausdruck kommenden Gefühle, Bedürfnisse und Interessen zu erkunden und der anderen Partei mitzuteilen - und umgekehrt die Empfindungen, Bedürfnisse und Interessen der anderen Partei nachzuvollziehen. Das Ziel dabei ist, dass die Konfliktparteien sich gegenseitig bei der Verfolgung ihrer Interessen unterstützen können, so wie es die andere Partei wünscht und so weit es einem selber möglich ist.



### 4.2.3 Gegenseitiger Respekt

Kann eine oder können beide Parteien sich darauf nicht einlassen oder trotz aller Bemühung nicht auf eine Lösung einigen, so können sie doch mehr Klarheit über ihre Anliegen und ihre Beziehung gewinnen und mit und in Respekt voreinander auf eine Vereinbarung und weitere Auseinandersetzung verzichten.

### 3.2.4 Alle Beteiligten gewinnen

Bei einer Win/Win-Konfliktmoderation gewinnen alle Beteiligten: Die Streitparteien, weil sie mehr Klarheit über ihre Bedürfnisse bekommen, weil sich die Beziehung zu den Menschen in ihrer Umgebung verbessert und weil sie dadurch Unterstützung bei der Verfolgung ihrer Interessen finden. Betroffene Verwandte, Freundinnen und Freunde oder Nachbarinnen und Nachbarn gewinnen, weil sich die Beziehungen in ihrer Umgebung verbessern. Die ehrenamtlichen Konfliktmoderatorinnen und -moderatoren gewinnen, weil sie Teil haben an einem positiven Prozess, der auch auf sie ausstrahlt und gute Beziehungen im Stadtteil fördert. Die Konfliktgespräche werden als Gemeinschaftskonferenzen organisiert, d.h. es sollten alle einbezogen werden, die von dem Konflikt betroffen sind oder die dazu beitragen können, dass eine gute Lösung gefunden und die ausgehandelten Verabredungen eingehalten werden.



# 4 Win/Win Gemein

Die in Win/Win-Moderation geschulten ehrenamtlichen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Besser streiten“ organisieren, betreuen und leiten auf Anfrage an einem neutralen Ort Gemeinschaftskonferenzen, um Streitenden in Lurup bei der Suche nach einer gewinnbringenden Lösung für ihren Konflikt zu unterstützen.

## 4.1 Wer kann sich an „Besser streiten“ wenden?

Jede und jeder, der in Lurup unter einem Konflikt leidet, kann sich an die Koordination von „Besser streiten“ wenden, z.B.

- ☺ bei Konflikten in der Nachbarschaft,
- ☺ bei Konflikten mit oder Bedrohung durch namentlich bekannte Einzelne oder Gruppen im Stadtteil - insbesondere auch bei Konflikten, an denen Jugendliche beteiligt sind.

„Besser streiten“ kann, darf und will allerdings keinen rechtlichen Rat erteilen oder aktiv in laufende Verfahren eingreifen.

## 4.2 Wer nimmt an einer Gemeinschaftskonferenz teil?

„Besser streiten“ fragt nach, wer an dem Konflikt beteiligt ist und wer an der Gemeinschaftskonferenz zur Klärung des Konflikts teilnehmen sollte. Dies können von mindestens zwei Konfliktbeteiligten bis zu einer Gruppe von etwa 20 in irgendeiner Form vom Konflikt Betroffene oder Beistehende von Konfliktbeteiligten sein (z. B. Eltern, Freundinnen/Freunde oder Lehrerinnen/Lehrer). Wenn alle Konfliktbetroffenen bekannt sind, klärt „Besser streiten“, ob alle bereit sind, an einer gewinnbringenden Lösung für den Konflikt mitzuarbeiten. Dazu kann es nötig sein, dass Mitglieder von „Besser streiten“ mit beiden Konfliktparteien ein Vorgespräch führen.

## 4.3 Wer organisiert die Gemeinschaftskonferenz?

„Besser streiten“ kümmert sich in Absprache mit den Beteiligten um einen geeigneten Raum und lädt zur Gemeinschaftskonferenz ein. Wenn alle Beteiligten einverstanden sind, kann „Besser streiten“ auch spontan vor Ort Konfliktmoderation anbieten.

## 4.4 Wie verläuft eine Gemeinschaftskonferenz?

Die Gemeinschaftskonferenzen werden in der Regel zwei bis drei Moderatorinnen/Moderatoren von „Besser streiten“ geleitet und betreut. Beide Konfliktparteien bekommen Gelegenheit, Anlass und Verlauf des Streits aus ihrer Sicht darzustellen. Die Moderatorinnen und Moderatoren achten darauf, dass dies ohne Störung und Übergriffe geschehen kann.

Die Moderation bewertet diese Darstellungen nicht und versucht auch nicht, wie etwa ein Gericht, zu ermitteln, welche der geäußerten Vorwürfe und Beschuldigungen „wahr“ sind, um dann stellvertretend für die Beteiligten ein Urteil zu fällen oder eine

# schaftskonferenzen

Vereinbarung vorzuschlagen. Stattdessen erkunden die Moderatorinnen und Moderatoren, welche Gefühle, Bedürfnisse und Interessen die Parteien mit dem Streitthema verbinden. Weiter erkunden die Moderatorinnen und Moderatoren, welches Anliegen die Beteiligten in Bezug auf ihr Streitthema für die Zukunft haben und was sie sich dazu konkret von der anderen Streitpartei wünschen. Dabei achtet die Moderation darauf, dass die jeweils andere Partei wirklich zuhört und versteht, was gesagt wurde und wie es gemeint war.

Durch dieses Vorgehen wird ermöglicht, dass die Streitenden sich nicht mehr darauf konzentrieren, der anderen Seite böse Absichten zu unterstellen. Stattdessen werden sie eingeladen, sich positive Vorstellungen über eine mögliche, bessere Zukunft zu machen und nachzudenken, wie sie diese Vorstellungen verwirklichen können.

Gelingt dies, können sich die Streitparteien gegenseitig als Unterstützende für das Erreichen ihrer konstruktiven Ziele erleben und auf dieser Grundlage die Vereinbarung treffen, die beiden Seiten am besten weiterhilft. Worin diese Vereinbarung bestehen kann, wissen nur die unmittelbar Betroffenen selbst. Die Vereinbarung wird in geeigneter Form dokumentiert - manchmal reicht es, sich die Hand zu reichen, ein andermal wird ein Vertrag aufgesetzt - und es wird verabredet, wann und wie überprüft werden soll, ob die Vereinbarung eingehalten wird bzw. was geschehen soll, wenn dies nicht der Fall ist.

## 4.5 Wenn etwas offen bleibt

Es kann auch vorkommen, dass während der Gemeinschaftskonferenz weitere Konfliktthemen zur Sprache kommen oder festgestellt wird, dass noch andere Beteiligten einbezogen werden sollten. Dann werden weitere Treffen vereinbart, bis alles geklärt ist.

Möglich ist auch, dass einige Beteiligte sehr bewegt sind, wenn heftige Gefühle durch das Nachfragen und das Gespräch während der Gemeinschaftskonferenz zum Ausbruch gekommen sind. Die „Besser streiten“-Moderatorinnen und -Moderatoren stehen dann auch nach dem Ende der eigentlichen Konferenz für Gespräche und Unterstützung zur Verfügung - und sie sind auch später noch ansprechbar oder vermitteln weitergehende Hilfe, wenn im Zusammenhang mit dem moderierten Konflikt weitere Fragen oder Probleme auftauchen.

## 4.6 Verschwiegenheit

Alle Beteiligten verpflichten sich, nicht mit Außenstehenden über persönliche Äußerungen und Details aus dem Konfliktgespräch und nicht negativ über Konfliktbeteiligte und ihre Äußerungen zu sprechen.

# 5

## Besser streiten – eine

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Besser streiten“ lernen sich bei den Schulungen in Konfliktmoderation auf besondere Weise kennen. Sie setzen sich mit eigenen Konflikten auseinander und erleben die damit verbundenen Gefühle bei sich und den anderen. Sie erkunden in Rollenspielen, wie es sich anfühlt, bei einem moderierten Konflikt Streitpartei oder Moderatorin/Moderator zu sein. Sie erfahren die Bereicherung einer gelungenen Konfliktregelung und wollen dies gerne auch anderen ermöglichen. Dabei wächst das Vertrauen untereinander und die Geschulten entwickeln eine Kultur der gegenseitigen Beratung und Unterstützung.

### 5.1 Selbstorganisation als Netzwerk

Die Mitglieder der AG „Besser streiten“ organisieren ihre Arbeit bei ihren AG-Treffen und Workshops ehrenamtlich und selbstbestimmt. Dabei gehen sie von ihren Fähigkeiten und





lebendige

# Arbeitsgemeinschaft

Interessen aus. „Besser streiten“ ist über eine regelmäßig veröffentlichte Telefonnummer gut zu erreichen. Die AG-Mitglieder arbeiten im Netzwerk: Sie wissen, wer für welche Aufgabe ansprechbar ist und wer über welche Ressourcen verfügt.

## 5.2 Besser Streiten-Büro im Stadtteilhaus Lurup

Ab Februar 2006 hat die AG in guter Nachbarschaft und Kooperation mit anderen Stadtteilprojekten, Vereinen und Einrichtungen ein eigenes Büro im „Stadtteilhaus Lurup“ am Böverstand 38 mit Raum für Gruppentreffen und Mediationen.

## 5.3 AG-Treffen

Die AG „Besser streiten“ trifft sich einmal monatlich abends. Dann werden Verabredungen für die Moderation neuer Streitfälle getroffen, Erfahrungen bei der Moderation von Konflikten ausgetauscht, das Selbstverständnis der AG weiter geklärt, Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit erstellt, Termine für Fortbildungen, Tagungen oder Präsentationen abgestimmt, die Weiterentwicklung des Projekts erörtert, Rollenspiel-Trainingstermine vereinbart usw.

## 5.4 Schulungen

„Besser streiten“ schult neue Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft, um weitere Moderatoren und Moderatorinnen zu gewinnen und ihnen einen guten Einstieg in die Arbeit im Stadtteil zu ermöglichen.

## 5.5 Zusammenarbeit mit Initiativen und Einrichtungen im Stadtteil

Mitglieder der AG sind in unterschiedlichen Luruper Gremien und Vereinen aktiv und berichten regelmäßig über die Arbeit und Angebote der AG. Daraus ergeben sich immer wieder Moderations-Einsätze und besondere Formen der Zusammenarbeit.

## **Impressum**

Besser streiten Lurup.  
Gemeinschaftskonferenzen als  
Win/Win-Stadtteilmediation

### **Herausgeber:**

Arbeitsgemeinschaft  
Besser streiten Lurup  
Böverstland 38, 22547 Hamburg

### **Kontakt und Koordination:**

Besser streiten-Büro  
im Stadtteilhaus Lurup  
Böverstland 38, 22547 Hamburg  
besserstreiten@unser-lurup.de  
Tel.: 040 / 822 96 05 31

### **Schulungskonzept und Schulung Win/Win-Moderation:**

Britt Wrede, Trainerin und  
Coach, Nottensdorf (2003)

Rainer Kirstätter,  
Gesellschaft für systemische  
Praxis e.V., Mannheim (2005)

### **Text, Redaktion und Fotos:**

Sabine Tengeler,  
Öffentlichkeitsarbeit für  
Gemeinwesenentwicklung

### **Layout:**

Bettina Gläske/Sabine Tengeler

v.i.S.d.P. Andrea Faber  
Dezember 2005

bis 2005 gefördert aus dem Pro-  
gramm entimon des Bundesmin-  
isteriums für Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend und von der  
Sicherheitskonferenz des Bezirks-  
amtes Altona